

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtausgabe: Nachrichten Dresden.
Benzinger-Sammelnummer 25241.
Kur für Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich zweimaliger Auflage monatlich M. 50.—, über durch die Post bei täglich zweimaligem Verband monatlich M. 50.—.
Die Spalte 32 mm breite Zeile M. 12.— außerhalb Sachsen M. 15.—. Gemülligen Anzeigen unter Stellen- und Wohnungssachen, 1-pfennige An- und Verkaufszettel. 25 % Nachsch. Vorzugspreise laut Tarif. Ausserordentliche Anzeigen gegen Vorauszahlung. Einzelpreis des Vorabendblattes M. 50.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Steyer & Reichardt in Dresden.
Postcheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unverlangte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Der Höhepunkt der Pariser Verhandlungen.

Bradburn und Dubois über die Aussichten.

London, 31. Aug. Der Bericht der englischen Korrespondenten in Paris über die heute zu erwartende Entscheidung in der Moratoriumfrage lautet *keineswegs sehr ausverachtlich*. Bradburn erklärt dem Bericht des „Daily Telegraph“ folgendes am Schluss der gestrigen Erörterung: Wenn wir einen einkommenden Beschluss erzielen, so wird das Ergebnis für jedermann befriedigend sein. Wenn jedoch eine Entscheidung durch Mehrheitsbeschluss zu stande kommen sollte, so wird sie nicht befriedigend sein. Dubois hat erklärt: Ich kann nicht sagen, daß unsere Eindrücke nach Auffahrt der Deutschen schlech sind. (B. T. B.)

Die Entscheidungssitzung der Reparationskommission.

(Gänzer Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“) Paris, 31. Aug. Die Sitzung der Reparationskommission am Donnerstag vormittag wurde in der Hauptsache in der Darlegung des Plans Bradburns ausgefüllt sein, der auf eine starke Kontrolle der deutschen Finanzen und des deutschen Wirtschaftslebens durch eine Kommission hinausläuft, ferner mit der Darlegung des Plans von Delacroix. Die Kommission wird zuerst ohne die deutschen Delegierten tagen, alsdann werden die deutschen Delegierten zur Sitzung eingelassen werden, und man wird ihnen auf ihre Vorschläge antworten.

Die Bedeutung des 31. August.

Paris, 31. August. St. Price schreibt im „Journal“: Außer dem immerhin möglichen Fall, daß der 31. August der Tag der Kompromiss wird, muß sein Datum unter die bedeutsamsten in der Zeitspanne gefallen werden, die so viele wichtige Stunden aufweist. Was heute entschieden wird, ist etwas ganz anderes als die Annahme oder Ablehnung des Moratoriums auf einige Monate. Es ist die Beihilfe des Bankrotts einer Methode, die man bis zum heutigen Tage in der Reparationsfrage angewandt hat, und der Beginn eines neuen Zeitalters, in dem Frankreich die Direktiven anzunehmen für sich in Anspruch nimmt und in dem sogar die Autunst der Entente auf dem Spiele steht.

Innere Schwierigkeiten in Frankreich?

(Gänzer Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“) London, 31. Aug. In London zeigt sich eine zum mindestens optimistische Aussicht über die Verhandlungen der Reparationskommission und man nimmt an, daß Frankreich Rückicht auf die Lage Deutschlands nehmen werde und ein Moratorium bewilligt. Die Londoner Blätter berichten die Lage dahin, daß man zuerst nicht untersuchen will, wer für die schwierigen Zustände verantwortlich sei, sondern wie sie abgesetzt werden können. Diese Überzeugung bricht sich immer mehr Bahn auch in Frankreich. Aus der Haltung der französischen Presse ist dies jedoch nicht festzustellen, wenn auch einige Blätter in den letzten Tagen eine ruhigere Behandlung der Kernfragen, die für Deutschland zu regeln sind, verlangen. Die in Frankreich in Erscheinung tretenden inneren Schwierigkeiten werden in England aufmerksam verfolgt, weil sie geplant erscheinen, im Rahmen Hindernisse zu bereiten.

Die Taktik der französischen Reparationsdelegierten.

(Gänzer Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“) Paris, 30. Aug. Die Taktik der französischen Delegation in der Reparationskommission scheint darauf hinzu zu laufen, den Mittelpunkt der Verhandlungen zu verschieben. Sie scheint nicht mehr die Frage behandeln zu wollen, ob Deutschland das Moratorium französischen Kreisen erlässt, sondern zu prüfen, ob eine Verfehlung Deutschlands festgestellt werden kann. Ein derartiger Schachzug läßt sich aus einer Anzahl von Artikeln in der französischen Morgenpost voraussehen, die von gewöhnlich gut informierten Journalisten stammen. So schreibt z. B. Sauerwein: Wenn der französische Delegierte Dubois die Frage der Reparationsangelegenheit unter

diesem Gesichtspunkt behandelt und wenn er erklärt, daß die Wille Deutschlands offensichtlich ist, da Deutschland sich freiwillig in einer Lage gebracht hat, in der es nicht mehr ziehen kann, so daß man ihm das verlangte Moratorium verweigert, dann ist es möglich, daß sich gewisse Delegierte auf seine Seite stellen werden. Seine Stimme zählt aber als Stimme des Vorsitzenden doppelt und wenn sich ihm nur ein Delegierter zugesellt, dann wird das Moratorium nicht gewährt. Deutschland hat dann die Verantwortung für seine eigene Schuld zu tragen. Die im November in Brüssel stattfindende Konferenz über das Reparationsproblem kann dann in volliger Klarheit eröffnet werden.

Die Möglichkeiten der Lösung der Reparationskrise.

Berlin, 31. Aug. Aus einer der Reparationskommission nahestehenden Quellen erfährt der Pariser Korrespondent der Post, Atg., daß folgende Lösung als sehr wahrscheinlich angedacht werden können:

Das deutsche Reich verlangt Moratorium auf ein Jahr und wenn verweigert, dogegen erklärt man sich damit einverstanden, daß die nächsten Kosten an Belgien anstatt in Paris in Schatzwesen gesahlt werden. Hierfür werden keine Garantien oder Pänden verlangt. Poincaré äußerte in Unterhaltungen, er werde auf energischem Vorgehen bestehen. Nach französischer Aussicht stehen noch wie vor immer nur die beiden Möglichkeiten offen:

Ablehnung des Moratoriums, worauf ein isoliertes Vorgehen Frankreich erfolgen kann, oder eine Kriegsgewährung an Deutschland auf Grund der von Poincaré verlangten produktiven Pänden. Bradburn äußerte sich nach Schluß der gestrigen Sitzung sehr skeptisch über die Aussichten einer Einigung. Von diplomatischer Seite verlautet, der Beschluß der Reparationskommission stehe in diesem Augenblick bereits im wesentlichen fest. Er umfaßt folgende drei Hauptpunkte:

1. Ablehnung des Moratoriums;

2. Anerkennung einer neuen Konferenz in einigen Monaten;

3. Auforderung an Deutschland, in der Zwischenzeit die ihm auferlegten Zahlungen zu leisten.

Die T. A. meldet aus Paris: Die Bilanz des gestrigen Tages scheint nach der in maßgebenden Kreisen herrschenden Meinung wenig günstig, und die Hoffnung auf eine Verständigung ist heute sowohl nach den offiziellen Besprechungen in der Reparationskommission, in der die deutschen Delegierten allein gesprochen und die Alliierten geschwiegen haben, als auch nach den privaten Unterhandlungen zwischen den deutschen Vertretern und den Mitgliedern der Reparationskommission gering. Endlich wird aus Paris gemeldet: Die Agentur Radio glaubt zu wissen, daß das französische Kriegs- und das Finanzministerium gegenwärtig ein Projekt für eine etwaige Belastung des Nahen Ostens präparieren. „Denre“ sagt der Meldung hinzu, daß die französische Regierung bereits öffentlich bei der britischen Regierung angefragt habe, welche Haltung sie einzunehmen beabsichtige für den Fall, daß Frankreich militärische Sanktionen ergreife.

Wilde Gerüchte.

Paris, 30. August. Da offenbar die Ausführungen Schröders die französischen Kreise nicht befriedigt haben, beginnen wiederum sensationelle Gerüchte über die bevorstehende Beschaffung des Nahen Ostens in hiesigen journalistischen und politischen Kreisen zu kursieren. In politischen französischen Kreisen erlässt man, daß die Ausführungen Schröders auf die französischen Delegierten den denkbaren Eindruck gemacht haben. Amerikanische Korrespondenten melden heute abend, daß alles vorbereitet sei, um binnen 24 Stunden eine Besetzung des Nahen Ostens vornehmen zu können. Allen diesen Gerüchten gegenüber, die durch keine amtliche Nachricht bestätigt sind, ist natürlich größte Zurückhaltung am Platze.

Ausruf Billas zur oberschlesischen Autonomieabstimmung.

(Drahtmeldung unserer Berliner Redaktion) Oppeln, 30. Aug. Der Oberpräsident von Oberschlesien Billas hat aus Anlaß der bevorstehenden Abstimmung über die eventuelle Autonomie Oberschlesiens einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

Zum zweiten Male steht der Tag, an dem das Schicksal Oberschlesiens wiederum in Eure Hand gegeben ist. Das Oppelner Volk hat unter Heimatland zertrümmert und willkürlich in zwei Teile getrennt. Durch deutschen Fleiß und deutsche Arbeit, durch deutschen Fleiß und deutsche Tatkraft erschlossene Gebiete sind entgegen dem klar ausgesprochenen Willen ihrer Bevölkerung Polen angegliedert worden. Der verbliebene Teil unseres heutigen Oberschlesiens ist von allen Seiten aus schwerste bedroht und gefährdet. Die landstreitenden Polen suchen in unersättlicher Weise auf jede Art und Weise nach diesem Gebiet zu erringen. Da muß es unsere ernste Sorge sein, dem entgegenzutreten, um Oberschlesien für die Dauer bei Deutschland zu erhalten. Wir allein sind aber dazu nicht mehr stark genug. So müssen wir Hilfe und Beistand im ganzen deutschen Vaterland suchen. In der Notlage, in der wir uns befinden, kann am nächsten Sonntag unsere Parole nicht anders lauten:

Wir wollen als treue Deutsche und treue Oberschlesier engen Aufschluß suchen an unser deutsches Vaterland. Wir wollen eine selbständige Provinz im Verbande des deutschen Staates bleiben. Möge die rechte Erkenntnis der einzigen Möglichkeit, dieser Gefahr durch englische Anlehnen an den großen preußischen Staat entgegenzutreten. Goch alle Menschen und so der Welt erneut beweisen: Die deutsche Treue sie lebt in Oberschlesien mehr denn je!

Protest gegen die polnischen Grenzforderungen.

Beuthen, 30. August. Der Vorstand der Ortsgruppe Bielefelder der oberschlesischen Zentrumspartei richtete einen Protest an die Grenzkommission, in dem u. a. gelöst wird: Wir erwarten von der Grenzkommission, daß die leichten wahlmännigen polnischen Forderungen mit vertretbaren Entschiedenheiten zurückgewiesen werden, wie sie von der überwiegenden deutschen Bevölkerung zurückgewiesen wurden. Wir fordern namens der von den Polen betrogenen Oberschlesier die Rückgabe der Gemeinden Nuda, Kunzendorf, Paulsdorf, Makoschau und Bielschowiz, weil die dortige Bevölkerung gewünscht ist, die notwendigen Lebensmittel, Bedarfsgüter, etc. u. v. von Deutschland zu beziehen, und weil sie außerdem zum größten Teil jenseits der bestehenden Demarcationslinie ihre bebauten Felder besitzt. Nachdem nun die Polen infolge ihrer leichten Grenzänderungsforderungen vertragshwidrig geworden sind, verlangen wir im Namen von mehr als zwei Dritteln der gesamten Bevölkerung Oberschlesiens die restlose Erfüllung unserer Forderungen.

Die griechische Niederlage.

Paris, 31. Aug. Hayas veröffentlicht ein Telegramm aus Adana, wonach die Türken die Stadt Gölyaka hier noch erbittertem Kampfe mit Kavallerie besetzt haben. Nach einer Meldung aus Angora soll die griechische Division, die Niyan-Karakilis befehlt hatte, fast völlig vernichtet sein. Die Türken haben Sinan befehlt und sind bereits 70 Kilometer westlich von Niyan-Karakilis angelangt. Die griechische Front ist an drei Punkten durchbrochen.

Dollar (Amtlich): 1725

Vorkriegsschulden und Liquidationsschäden.

Von Dr. B. Deermann - Köln, M. d. R. (Bentz.).

Auf Grund des § 206 des Versailler Friedensabkommens werden durch ein sogenanntes Clearingverfahren die Vorkriegsschulden der deutschen und der feindlichen Staatsangehörigen von Staat zu Staat ausgeglichen. Nach § 207 hat Deutschland entweder in Natur, wenn dies verlangt wird und möglich ist, oder durch Entschädigung zum vollen Wert Beschlagnahme- und Liquidationsschäden, die unfeindlichen feindlichen Staaten durch deutsche oder verbündete Maßnahmen entstanden sind, zu erledigen. Gleichzeitig werden die Erlöse aus der Liquidation deutschen Vermögens auf feindlichem Boden bzw. das deutsche bequehrierte Eigentum so lange den feindlichen Staaten zur beliebigen Verfügung überlassen, als nicht alle Kosten Deutschlands aus den Friedensabkommens überhaupt und dem Ausgleichsverfahren im besonderen getragen sind. Das deutsche Privateigentum ist damit nach barbarischem Brauch des Altertums als Kriegsbeute weggenommen worden. Dadurch ist aber ein sehr gefährlicher Präzedenzfall geschaffen, der besonders für Händler- und Kolonialstaaten mit ausgedehntem Sinn für individualistische Betriebsformen und Privateigentum verderbt werden kann, innerpolitisch wie außenpolitisch.

Deshalb bemüht sich auch England seit 1920 Ausgleichsverfahren und Liquidationen so erträglich zu erhalten, wie seine Interessen ohne Einbuße erlaubt. Der Bericht der am 20. August unter Lord Justice Younger schon 1920 ernannten Kommission sucht zunächst durch dialektische Wendungen nachzuweisen, daß England nicht Privateigentum konfisziert, sondern es nur in Händen genommen habe zur Deckung der englischen Privatforderungen (was nicht ganz den Tatsachen entspricht). England sei nicht schuld daran, wenn so viele Reichsdeutsche, deren Vermögen es während des Krieges mit Beschlag belegt habe, jetzt so erbärmlich elend daran seien, sondern das mangelhafte deutsche Entschädigungsverfahren. Tatsächlich läuft dieses auch sehr zu wünschen übrig. Einmal ist es bis jetzt verzögert worden. Dann haben in den bisherigen Richtlinien und Geschäftsrückschriften nicht die Geschädigten und die notwendige Rücksicht auf die geschädigten Mittelhändler, die große Masse der Geschädigten, obgewahlt. Auch ist nicht annähernd genügend zwischen geschädigten Inlandsdeutschen einerseits und internierter oder verdrängter Auslands- und Kreuzdeutschen andererseits unterschieden worden. Die ersten sind nur durch den Verlust eines Teiles ihres Identitäts- und Vermögens geschädigt und haben in der Regel den Verlust bereits ausgeglichen können. Für sie ist die im Reichsentlastungsgesetzesvorschlag vorgesehene Entschädigung einigermaßen tragbar, wenn auch rechtlich ungerechtfertigt.

Es muß aber dagegen energisch Einspruch erhoben werden, daß die aus den abgetretenen Gebieten Verbränden für die Verteilung ihres Eigentums seitens der Feinde angenommen der Zahlungsverpflichtungen des Reiches von diesem nur den jüngsten Friedenswert hante als Gegenleistung erhalten sollen, die Kolonial- und Auslandsdeutschen bestens nur das Sieben- bis Neunfache. Damit ist ein Wiederaufbau im Ausland nicht möglich, da die Wirtschaft keinen Preisnachschub mehr gibt. Außerdem bestimmt der Entwurf die Inlandsdeutschen, welche Schulden aus Auslandsdeutschland haben, in der Regel ganz unüblich. Denn diese sollen in Zukunft nur den zweitwischen Friedenswert ihrer Schulden dem Reich erledigen, das die Schulden zum Goldfuß über die zwischenstaatliche Ausgleichsschulden dem ebenfalls feindlichen Privatländer bezahlt. Sollten diese Privatländer, meist doch mit dem Ausland wieder in wirtschaftlichem Verkehr stehende Männer, nicht aus ihrem Kriegs- und Nachkriegsverlustgewinn mehr zahlen können als 40 M. für 1 englisches Pfund, das sie englischen Unternehmern aus der Kriegszeit schulden?!

Die englischen Gläubiger sind nach offiziellen englischen Verlautbarungen mehr als genügend durch deutsche Pänden gesichert. Diese werden schon in gewissem, kleinen Umfang freigegeben. Der oben erwähnte Ausdruck empfiehlt dabei zunächst die in England geborenen Feinde zu berücksichtigen, die durch Heirat ihre britischen Staatsangehörigkeit verloren haben, dann die in England geborenen oder dort inzwischen gekommenen Feinde, danach diejenigen, deren Verlust (bis zu 200 Pfund) in England verdient oder erwartet wurde. Der Ausdruck meldet auch die bemerkenswerte Tatsache, daß die Beschlagnahme und Liquidierung privaten Eigentums und die daraus sich ergebende Verteilung der Verteilung ihres Eigentums des Reiches von diesem nur den jüngsten Friedenswert hante als Gegenleistung erhalten sollen, die Kolonial- und Auslandsdeutschen bestens nur das Sieben- bis Neunfache. Damit ist ein Wiederaufbau im Ausland nicht möglich, da die Wirtschaft keinen Preisnachschub mehr gibt. Außerdem bestimmt der Entwurf die Inlandsdeutschen, welche Schulden aus Auslandsdeutschland haben, in der Regel ganz unüblich. Denn diese sollen in Zukunft nur den zweitwischen Friedenswert ihrer Schulden dem Reich erledigen, das die Schulden zum Goldfuß über die zwischenstaatliche Ausgleichsschulden dem ebenfalls feindlichen Privatländer bezahlt. Sollten diese Privatländer, meist doch mit dem Ausland wieder in wirtschaftlichem Verkehr stehende Männer, nicht aus ihrem Kriegs- und Nachkriegsverlustgewinn mehr zahlen können als 40 M. für 1 englisches Pfund, das sie englischen Unternehmern aus der Kriegszeit schulden?!

Die englischen Gläubiger sind nach offiziellen englischen Verlautbarungen mehr als genügend durch deutsche Pänden gesichert. Diese werden schon in gewissem, kleinen Umfang freigegeben. Der oben erwähnte Ausdruck empfiehlt dabei zunächst die in England geborenen Feinde zu berücksichtigen, die durch Heirat ihre britischen Staatsangehörigkeit verloren haben, dann die in England geborenen oder dort inzwischen gekommenen Feinde, danach diejenigen, deren Verlust (bis zu 200 Pfund) in England verdient oder erwartet wurde. Der Ausdruck meldet auch die bemerkenswerte Tatsache, daß die Beschlagnahme und Liquidierung privaten Eigentums und die daraus sich ergebende Verteilung der Verteilung ihres Eigentums des Reiches von diesem nur den jüngsten Friedenswert hante als Gegenleistung erhalten sollen, die Kolonial- und Auslandsdeutschen bestens nur das Sieben- bis Neunfache. Damit ist ein Wiederaufbau im Ausland nicht möglich, da die Wirtschaft keinen Preisnachschub mehr gibt. Außerdem bestimmt der Entwurf die Inlandsdeutschen, welche Schulden aus Auslandsdeutschland haben, in der Regel ganz unüblich. Denn diese sollen in Zukunft nur den zweitwischen Friedenswert ihrer Schulden dem Reich erledigen, das die Schulden zum Goldfuß über die zwischenstaatliche Ausgleichsschulden dem ebenfalls feindlichen Privatländer bezahlt. Sollten diese Privatländer, meist doch mit dem Ausland wieder in wirtschaftlichem Verkehr stehende Männer, nicht aus ihrem Kriegs- und Nachkriegsverlustgewinn mehr zahlen können als 40 M. für 1 englisches Pfund, das sie englischen Unternehmern aus der Kriegszeit schulden?!

Die englischen Gläubiger sind nach offiziellen englischen Verlautbarungen mehr als genügend durch deutsche Pänden gesichert. Diese werden schon in gewissem, kleinen Umfang freigegeben. Der oben erwähnte Ausdruck empfiehlt dabei zunächst die in England geborenen Feinde zu berücksichtigen, die durch Heirat ihre britischen Staatsangehörigkeit verloren haben, dann die in England geborenen oder dort inzwischen gekommenen Feinde, danach diejenigen, deren Verlust (bis zu 200 Pfund) in England verdient oder erwartet wurde. Der Ausdruck meldet auch die bemerkenswerte Tatsache, daß die Beschlagnahme und Liquidierung privaten Eigentums und die daraus sich ergebende Verteilung der Verteilung ihres Eigentums des Reiches von diesem nur den jüngsten Friedenswert hante als Gegenleistung erhalten sollen, die Kolonial- und Auslandsdeutschen bestens nur das Sieben- bis Neunfache. Damit ist ein Wiederaufbau im Ausland nicht möglich, da die Wirtschaft keinen Preisnachschub mehr gibt. Außerdem bestimmt der Entwurf die Inlandsdeutschen, welche Schulden aus Auslandsdeutschland haben, in der Regel ganz unüblich. Denn diese sollen in Zukunft nur den zweitwischen Friedenswert ihrer Schulden dem Reich erledigen, das die Schulden zum Goldfuß über die zwischenstaatliche Ausgleichsschulden dem ebenfalls feindlichen Privatländer bezahlt. Sollten diese Privatländer, meist doch mit dem Ausland wieder in wirtschaftlichem Verkehr stehende Männer, nicht aus ihrem Kriegs- und Nachkriegsverlustgewinn mehr zahlen können als 40 M. für 1 englisches Pfund, das sie englischen Unternehmern aus der Kriegszeit schulden?!

Die englischen Gläubiger sind nach offiziellen englischen Verlautbarungen mehr als genügend durch deutsche Pänden gesichert. Diese werden schon in gewissem, kleinen Umfang freigegeben. Der oben erwähnte Ausdruck empfiehlt dabei zunächst die in England geborenen Feinde zu berücksichtigen, die durch Heirat ihre britischen Staatsangehörigkeit verloren haben, dann die in England geborenen oder dort inzwischen gekommenen Feinde, danach diejenigen, deren Verlust (bis zu 200 Pfund) in England verdient oder erwartet wurde. Der Ausdruck meldet auch die bemerkenswerte Tatsache, daß die Beschlagnahme und Liquidierung privaten Eigentums und die daraus sich ergebende Verteilung der Verteilung ihres Eigentums des Reiches von diesem nur den jüngsten Friedenswert hante als Gegenleistung erhalten sollen, die Kolonial- und Auslandsdeutschen bestens nur das Sieben- bis Neunfache. Damit ist ein Wiederaufbau im Ausland nicht möglich, da die Wirtschaft keinen Preisnachschub mehr gibt. Außerdem bestimmt der Entwurf die Inlandsdeutschen, welche Schulden aus Auslandsdeutschland haben, in der Regel ganz unüblich. Denn diese sollen in Zukunft nur den zweitwischen Friedenswert ihrer Schulden dem Reich erledigen, das die Schulden zum Goldfuß über die zwischenstaatliche Ausgleichsschulden dem ebenfalls feindlichen Privatländer bezahlt. Sollten diese Privatländer, meist doch mit dem Ausland wieder in wirtschaftlichem Verkehr stehende Männer, nicht aus ihrem Kriegs- und Nachkriegsverlustgewinn mehr zahlen können als 40 M. für 1 englisches Pfund, das sie englischen Unternehmern aus der Kriegszeit schulden?!

Die englischen Gläubiger sind nach offiziellen englischen Verlautbarungen mehr als genügend durch deutsche Pänden gesichert. Diese werden schon in gewissem, kleinen Umfang freigegeben. Der oben erwähnte Ausdruck empfiehlt dabei zunächst die in England geborenen Feinde zu berücksichtigen, die durch Heirat ihre britischen Staatsangehörigkeit verloren haben, dann die in England geborenen oder

Der Finanzdeputation gehörte er längere Zeit an. Seinen Platz nahm er an den Kammerdeputationen teil; wenn er das Wort ergriff, hatte er stets ein außergewöhnliches Haus, zumal er lange Jahre der einzige katholische Abgeordnete in der Zweiten Kammer war. Sein liebenswürdiger Charakter und seine diplomatische Geschicklichkeit zeigten öfters Erfolge, wenn es sich darum handelte, seine Glaubensknechte zu vertreten und zu beweisen.

* Todesfall. Nach langem schweren Leiden ist in der Nacht zum heutigen Donnerstag Bankdirektor Karl Bechert, 85, 78. Lebensjahre verstorben. Der Verstorbene, bis zum Jahre 1901 Leiter der damaligen hiesigen Filiale der Leipzig Bank, trat im selben Jahre in die soeben errichtete Dresdner Filiale der Deutschen Bank über, an deren Entwicklung er sehr regen und tätigen Anteil nahm und zu deren ordentlichen Direktor er im Jahre 1906 ernannt wurde. Diese Stellung bekleidete er bis zu seinem im Jahre 1917 erfolgten Übertritt in den Ruhestand. Im Laufe des Jahres hat sich der Dabringhaeuse zahleiche Freunde erworben, die sein entgegenkommendes und hilfsbereites Wesen hoch zu schätzen wußten. Behrendt bestätigte sich auch in zahlreichen gemeinnützigen Organisationen, u. a. gehörte er jahrelang dem Kirchenvorstand der Kreuzgemeinde an.

* Neue Preise für städtischen Noss werden im Anselmen dieser Nummer bekanntgegeben.

* Die Not der Zeitungen. Wegen der angekündigten außerordentlichen Erhöhungen der Herstellungskosten der Zeitungen sieht sich die "Leipziger Zeitungsgesellschaft" veranlaßt, unter Wahrung aller Verlagsrechte vorläufig das Erscheinen bis zur Wiederkehr besserer Verhältnisse einzustellen.

* Unregelmäßigkeiten von ganz erheblichem Umfang ließ einen Mitarbeiter der Firma Bergmann u. Co. in Magdeburg aufschrecken, der Seiten und Parfüms von hohem Wert entwendete und dann in der Hauptstadt nach Berlin verschob. Dort konnten durch die Ermittlungen der Kriminalpolizei sieben Personen teils als Helfer oder Schieber usw. festgestellt und, wie verlautet, auch bedeutende Werte beschlagnahmt werden. Am Dienstag wurde in dem betroffenen Betriebe wiederum eine Direktion abgefaßt, die erst seit sechs Wochen dort in Beschäftigung stand, in dieser Zeit aber gleichfalls schon erhebliche Unregelmäßigkeiten verübt hatte.

* Langfinger auf der Messe. Noch keine Leipziger Messe ist von Taschendieben so überflutet gewesen wie die diesjährige Herbstmesse. Die Anzeigen von Taschendiebstählen geben in die Hunderte. Mit welcher Gewandtheit die diese arbeiten, geht daraus hervor, daß es einem Spitzelschaf gelang, einem Ausländer eine Brieftasche mit 2000 schwedischen Kronen — etwa 74.000 Mark — aus einer Tasche im Kutter der Weste zu stehlen, indem er am unteren Teile der Weste das Kutter ausschnitt, und zwar im Gedränge vor dem Schalter einer großen Bank.

* Verlustbücher gefüllt. Anfang dieses Monats wurde im Rathaus Dresden-Plaue n. Röhlauer Straße 2, 2., eine Brieftasche mit einem hundert Mark gefunden. Der bis jetzt unbekannt gebliebene Verlustbücher kann sich beim Kürforsamt, Röhlauer Straße 9, 2., Zimmer 33, oder in der Kürforschungs-Kreisstelle, Röhlauer Straße 2, 2., melden.

Wetterlage in Europa am 31. August 1922, 7 Uhr abends.

Stadtname	Windrichtung undstärke	Wetter	Temperatur	Windrichtung undstärke	Wetter	Temperatur	Windrichtung undstärke	
Borkum	SW 3	besser	+16	2	Düllingen	SSO 3	besser	+12
Schweden	W 1	besser	+19	—	Golfo (Süd.)	S 2	besser	+12
Dänig.	SSO 1	wolken	+19	—	westl. Wind	S 2	besser	7
Hamburg	S 3	besser	+16	1	Paris	OSO 3	besser	+13
Berlin	NW 1	besser	+17	4	Kürtsh.	O 1	wolken	+13
Breslau	—	4	wolig	+19	Wien	NO 1	besser	+20
Frankf. a. M.	—	—	—	—	London	N 2	wolken	+20
Wien	W 1	—	—	—	Bremen	O 1	wolig	+15
Brocken	W 2	bedeckt	+9	10	Stockholm	OSO 2	besser	+17
Zugspitze	—	—	—	—	Berlin	OSO 2	besser	03

Das nordwestliche Tieflandgebiet ist ohne erhebliche Veränderung in seiner Lage geblieben. In ihrem südöstlichen Randbereich sind jedoch zahlreiche Unregelmäßigkeiten der Zustandsverteilung entstanden. Eine solche Störung hat und Trübung und bei ihrem Vorübergang Niederschläge gebracht. Sie rechnen mit dem Durchzug weiterer Tiefbildung, so daß bei vorwiegend trübem Himmel zeitweise Niederschläge auftreten werden. Da die Depression eine erhebliche Ausdehnung aufweist und nicht in rascher Fortbewegung begriffen ist, erwarten wir, daß die unbeständige Witterung mindestens zwei Tage andhalten wird.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 31. August, 7 Uhr früh.

Station	Stadt	Wetter	Temp.	Wind	Wetter	Temp.	Wind	Wetter	Temp.
Dresden	110	745,2	+14,8	W 3	bedeckt	+27,7	+16,1	—	—
Weiter Altdorf	230	—	+17,2	NW 2	bedeckt	+27,5	+13,0	—	—
Wilsdr. (a.)	240	734,8	+16,5	W 3	bedeckt	+26,6	+17,0	—	—
Böhlen	1213	656,1	+10,0	NW 6	Regen	5,7	+19,5	+8,0	—

* Wohlberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Freitag, den 1. September.

Worwiegend trübster Wetter mit zeitweise auftretenden Niederschlägen.

Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Fluß	Mo-	Mo-	Ge-	Ge-	Ge-	Ge-	Ge-	Ge-	
wie-	tro-	tro-	nau-	tau-	tau-	tau-	tau-	tau-	
der	der	der	der	der	der	der	der	der	
30. August	-24	-43	+10	+7	-73	+35	+60	-6	-135
31. August	-25	-47	+8	-3	-70	+35	+61	-8	-150

* Leo Blech als Filmmusikkomponist. Generalmusikdirektor Leo Blech schreibt zu dem Film "Monna Vanna" eine besondere Musik. Man darf gespannt sein, wie ein solcher Künstler das Problem der begleitenden Filmmusik lösen wird.

* Friedrich-Theater, Dessau. Zur künstlerischen Leitung der Oper und des Schauspiels am Friedrich-Theater in Dessau wurde Intendant von Maedendorff (auch Riga) berufen. Er ist nicht nur durch seine Tätigkeit als Theaterleiter, sondern auch als Schriftsteller über künstlerische Fragen in weiteren Kreisen bekannt geworden.

* Die Philharmonie an Halle a. S., die jetzt auf zwei in jeder Hinsicht allzunötigen Winteraufführungen kann, wählt zu ihrem ständigen Dirigenten Dr. Georg Göhler. Einige Konzerte sollen von Fritz Busch und Hermann Abendroth geleitet werden, und außerdem ist ein Konzert des Gewandhausorchesters unter Kurt Wängler mit Bruckners 7. und 8. Sinfonie vorgesehen.

* Einbedien eines Grünewald-Bildes. Ein seit Jahrhunderten verschollenes, einst hochberühmtes Bild Matthias Grünewalds ist jetzt in westdeutschem Privatbesitz wieder aufgetaucht. Es ist, wie Geh.-Rat Max J. Friedländer im zweiten erschienenen neuen Heft des Jahrbuches der preußischen Kunstsammlungen darlegt, eine kleine Kreuzigung Christi, die im 17. Jahrhundert dem Herzog Wilhelm in Bayreuth gehörte.

* Der Dunkel der französischen Maler. Eine Pariser Zeitchrift hat an eine Reihe führender französischer Maler eine Rundfrage gerichtet, ob auch der kommende Herbstsalon den Deutschen und Österreicher verschlossen bleiben soll. Unter den eingelaufenen Antworten spricht sich allerdings nur eine einzige für den weiteren Abschluß aus, aber diese, die für die Ablösung stimmen, motivieren ihre Ansicht zum Teil mit so lächerlichen Phrasen voll eitelster Selbstüberhöhung, daß jeder echt deuflich fühlende Künstler auf die recht auseinander liegende Vergangenheit in Paris allgemein bestecht zu werden. So schreibt der Expresso-nist Blomius: "Wir schien die Abschaltung freudiger Künstler eine Schwäche. Zweifellos repräsentieren wir die Babilon. Sind wir nicht über jede Konkurrenz erhaben?" Und Pierre Louvade meint: "Wir haben nichts von diesen Konkurrenten zu fürchten. Ihre künstlerische Kraft, die einen Menor und Cezanne hervorbrachte, gibt es bei den Deutschen überhaupt nicht. Sie haben jetzt in der Kunst keine Männer, die einer Epoche das Gepräge geben. Darum soll man sie ruhig zulassen."

* Annunden wird den Nordpol übersiegen. Nach Meldungen aus Alaska hat Kapitän Annunden die Macht, sich nach Norway, einem 150 Kilometer südwestlich vom Kap Barrow gelegenen Hafen zu begeben, um von dort aus seinen Wan, den Nordpol zu übersiegen, auszuführen.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Kurse vom 31. August.

(Ohne Gewähr)

Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekenbriefe.

Stückzahl	Sorte	markt	Preis	sorte	markt	Sorte	markt
1000	1920	1000	1000	66	67	1920, Kreis. a.	77
1000	1920	1000	1000	64	64	1920	96
1000	1920	1000	1000	65	65	1920	86
1000	1920	1000	1000	63	63	1920	101
1000	1920	1000	1000	62	62	1920, Kreis. a.	79
1000	1920	1000	1000	61	61	1920, Kreis. a.	80
1000	1920	1000	1000	60	60	1920, Kreis. a.	82
1000	1920	1000	1000	59	59	1920, Kreis. a.	83
1000	1920	1000	1000	58	58	1920, Kreis. a.	83,50
1000	1920	1000	1000	57	57	1920, Kreis. a.	84
1000	1920	1000	1000	56	56	1920, Kreis. a.	85
1000	1920	1000	1000	55	55	1920, Kreis. a.	86
1000	1920	1000	1000	54	54	1920, Kreis. a.	87
1000	1920	1000	1000	53	53	1920, Kreis. a.	88
1000	1920	1000	1000	52	52	1920, Kreis. a.	89
1000	1920	1000	1000	51	51	1920, Kreis. a.	90
1000	1920	1000	1000	50	50	1920, Kreis. a.	91
1000	1920	1000	1000	49	49	1920, Kreis. a.	92
1000	1920	1000	1000	48	48	1920, Kreis. a.	93
1000	1920	1000	1000	47	47	1920, Kreis. a.	94
1000	1920	1000	1000	46	46	1920, Kreis. a.	95
1000	1920	1000	1000	45	45	1920, Kreis. a.	96
1000	1920	1000	1000	44	44	1920, Kreis. a.	97
1000	1920	1000	1000	43	43	1920, Kreis. a.	98
1000	1920	1000	1000	42	42	1920, Kreis. a.	99
1000	1920	1000	1000	41	41	1920, Kreis. a.	100
1000	1920	1000	1000	40	40	1920, Kreis. a.	101
1000	1920	1000	1000	39	39	1920, Kreis. a.	102
1000	1920	1000	1000	38	38	1920, Kreis. a.	103
1000	1920	1000	1000	37	37	1920, Kreis. a.	104
1000	1920	1000	1				

„Zur schönen Königin.“

Roman von Rüte Lindner.
(3. Fortsetzung.)

„Sie legte Viana ihren Arm um Ingeborgs Hüften. „Liebe und los Dich lieben, Inge. Nur alles wird Du dann Erfolg finden. Euerhaus, Mutterliebe, Heimat — alles, was das Leben bringt. Dir nahm, wird Du wiederfinden. Ein neues Leben wird Dir aufjagen. Tiuvata liebt Dich, bietet Dir ein glanzvolles Leben an Deiner Seite. Warum willst Du ihn nicht heiraten?“

„Hast mit denselben Worten hatte Tante Charlotte vorhin zu ihr gesprochen... Würde ihr wirklich eine Verlobung mit Tiuvatas Beziehung bringen von all dem Weh, das von ihrer Seele Weisheit erzielte hätte? Würde sie ihr das innere Weitgeweide wiedergeben, ihren vergangenen Stolz aufzuheben? Sie wandte sich, um Vianas forschenden Blicken zu entgehen, und drückte ihr Gesicht zwischen die kühlen Blumenblätter. Und das Bild des schönen, düsteren Mannes stieg vor ihr auf. Vorsichtig, schüchtern, mit all der geheimnisvollen Wucht, die sein Wesen erfüllte. Würde sie an seiner Seite den anderen vergessen? Den anderen, der mit all seiner Heberkeit, dennoch in die Schlingen einer toten Grace fiel? Wie nun, wenn sie ihm bei seiner Rückkehr aus Schottland durch eine Verlobung mit Tiuvata zeigen könnte, dass das Heidenkind doch für einen begehrwert gewesen, der schön und reich und weltgewandt war...?“

„Die Blumen machen mir Kopfschmerzen, Viana. Ich habe etwas frische Luft nicht nötig, werde jetzt einen Spaziergang machen. Schade, dass Du mich nicht begleiten kannst.“ Ingeborg holte aus dem Auflegerzimmerschrank und Mantel herüber. Viana lächelte ihr zu, während sie sich ihr Pelzgerüst ausschlugte. „Geh, Liebste, der frische Wind, der draußen um die Ecke saust, wird Dir gut tun. Du bist in den letzten Tagen recht blaß geworden, Inge. Auf Wiedersehen beim Essen.“ Müde nickte Ingeborg ihr zu und ging. Als draußen das Parktor hinter ihr quietschte, bog sie in tiefen Augen die frische Luft ein. Der Wind fiel sie an, als sie um die Ecke bog, zerrte an ihren Kleidern und rüttelte die Tafeln Flecke der Bäume, dass sie leise knisterten. Einem Tuff von Tang

trug er ihr zu... Helmholzluft, dachte Ingeborg. Der Wind kam von der See herein und flüsterte ihr zu, dass heute seines Wetters zum Segeln sei.

Nicht weit vom Hause entfernt begegnete ihr eine Dame, die ein kleines, weiß gekleidetes Mädchen an der Hand führte. Merkwürdig, auch heute wieder ging die Fremde hier auf und ab. Wie so oft schon war sie ihr hier begegnet, wenn sie mit Mama oder Tante Charlotte zu Fuß oder zu Wagen hier vorübergekommen war. Als warte die Fremde auf jemanden, so sah es aus. Die Wölfe der beiden Frauen begegneten sich. Leidvoll wie in einer bangen Brage, tauchten die Augen der Fremden in die Ingeborgs. Als sie vorübergegangen war, sichtete plötzlich ihre Hand die das Kindes Gesicht. Sie kehrte um und folgte mit raschen Schritten der entstellenden Gestalt Ingeborg.

„Komm, Tassis.“ Mit holpernden Füßchen vermochte die kleine Tochter Schritt zu halten. Und plötzlich rollte der Ball, den das Kind im Arm getragen hatte, vor die Füße Ingeborgs und zwang sie unwillkürlich, sich umzuseulen. Sie bückte sich und hob den Ball auf. Die Fremde hatte die Hand des Kindes losgelassen und verlangsamte ihre Schritte. Mit webenden Füßchen kam das kleine Mädchen auf Ingeborg zu, schaute mit ein paar strahlenden, schwarzen Augen ihr ins Gesicht, indem es mit einem hellen Lachen nach dem Ball griff. „Mutterchen hat ihn fallen lassen.“

Wie schön das Kind war. In welch wunderbarem Kontrast den schwarzen, von langen Wimpern beschatteten Augen zu den hellen Loden standen... Und das Knäckebrotchen sah auf einer seltsam niedrigen Gestalt von wunderbarem Ebenmaß. Ein feines Haar war bei den Worten des Kindes über das Gesicht der Mutter gebrochen. Dann aber straffte sich ihre Gestalt, und sie trat mit einem leichten Neigen des dunklen Hauptes auf Ingeborg zu. „Du hast der Dame lange schon um eine Unterredung bitten wollen, gnädiges Fräulein. Gute oft zu diesem Zweck Ihren Weg gefreut mit Absicht. Niemals waren Sie allein. Da drüben ist eine

kleine Konditorei. Ich bitte Sie, mir eine Bierseitenscheide nur Gehör zu schenken. Es hängt so viel davon ab. Für Sie, für mich.“

Die letzten Worte erstarben in einem Flüstern. Verwundert schaute Ingeborg der freien Frau ins Gesicht. Aber sie folgte ihr, als diese über die Straße schritt und vor der Tür mit den blauen Messingbeschlägen hält machte, hinter der ein Konditorei-Bülett sichtbar war. „Darf ich bitten?“ Menschenleer war das anstoßende Zimmer, in dem einige verblaßte Plüschesessel und steine Marmortische standen. Die beiden Damen setzten sich gegenüber. Erstaunt und erwartungsvoll zugleich sah Ingeborg der Fremden ins Gesicht. Das Kind lief aufsäuselnd auf ein kleines, weiches Käppchen zu, das neben dem Ofen auf einem der verbliebenen Sofas lag. Die Fremde aber lehnte sich aufwändig in den Sessel zurück und schloss wie in einer Anwendung von Schwäche die Augen.

Dann nahm sie einen Schluck aus der Tasse, die das aufwartende Mädchen vor sie hingelegt hatte, und sah mit den tiefen, leidvollen Augen zu Ingeborg hinüber. „Nicht wahr, es ist alles so sonderbar? Aber es war mir nicht anders möglich, Sie sehen und sprechen zu können ohne Zeugen. Und ich will, ich muss Ihnen eine Erklärung machen, von der auch Ihr außergewöhnliches Glück abhängt... Ich weiß, der Konsul Tiuvata bewirkt sich um Sie, hält sich nur deshalb so lange in Deutschland auf... Ich warne Sie vor ihm, vor seiner Liebe. Auch Ihnen wird Sie Unbehagen bringen, nachdem er wie ein böser Wolf mein Leben zerstört... Hüten Sie sich, denn auch Sie wird er eines Tages verraten, verlassen, wie er mich und mein Kind verließ...“ Mit weit geöffneten, erschrocken Augen starzte Ingeborg in das Gesicht der Frau, die da bleich und verzerrt lächelte. „Tassis.“

Aber jetzt griff diese mit der weichen, gepflegten Hand über den Tisch berüber und drückte bestürzt ihre Rechte: „Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen, eine Geschichte von Schuld und Liebe und Verrat. Und wenn ich Ihnen wehe tun muss, verzeihen Sie mir.“ Sie schaute sich um, als ob sie Ingeborg in das erlöste Gesicht, und ihr Blick flog nach dem Kind hinüber, das mit dem Käppchen spielte. „Erzählen Sie, ich bin nicht die Braut des Konsuls Tiuvata. Aber ich bitte Sie um rückhaltlose Offenheit.“ (Fortsetzung folgt)

Die Preise für Kohle

aus den städtischen Gaswerken
betragen vom 1. September dieses Jahres ab:
a) für Steinkohlenkoks und Petroleum im Kleinverkauf und bei Abholstellen 150,-
b) für Braunkohlenkoks und Gas 75,-
alleinhalben für 1 h bei allen Abholenden Werken.

Dresden, am 28. August 1922.
Der Rat zu Dresden, Betriebsamt.

Hans Weisenborn

Weingroßhandlung
Dresden-N.

Hauptstr. 24. Kontor: Fernspr. 2265.
Weinstuben: 16100.

Rich. Maune
Dresden-Lützau, Tharandter Str. 29
Spezialfabrik für
Krankenfahrstühle

(auch Selbstweite), Selbstfahrt, Zimmerrollen u. mechan. Huberthele, Bett- u. Lesescheibe, verstellbare Rückenstütze, sow. Operal- u. Untersuchungssitze.

Echte Dringend aus Preis!
Perserteppich
und einige Brücken
(auch defekt)
gegen hohe Tagespreise zu kaufen.
M. Gutter, Albrechtstr. 13, II.
— Telephone 13331 —

4 Stauflage!
einer neuen Entdeckung
anfangen wir einen
Verkauf von
Serren- u. Gläsern
insbesondere von
Staufßen.
Nur beste Qualitäten,
trotzdem äußerst niedrige
Preise, da noch günstiger
Einkauf.
Seien Sie sich!
Neudring & So.
Amalienstr. 5, 2.
Hoffnung! nur 2 Treppen.
Kein Laden!

Echte Perser - Teppiche
Brücken
u. w. kaufen direkt
C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15

Ganze Bibliotheken
und einzelne Werke von Welt
Bücher in fremden Sprachen - Voll-
ständige Zeitgeschichtsausgaben - Romane
Kinderbücher - Alte Meister
Biesemann, Antiquariat, König-Johann-Str. 21. Tel. 11550.

Brillanten Gold, Silber
-Gegenstände und Bruch
kauft unter Kondition
Schwarz, Seestraße 17, II.
Rein Laden. — Nur 2. Gasse.
Tel. 17613

Vorträge

Vom 4. September bis mit 9. September,
nachmittags 4 Uhr,

spricht im Saale des Hospiz zur Weißen Schleife,
Johann-Georgen-Allee 16, eine praktische Hausfrau über:

„Die Küchenfeuerung der sparsamen Hausfrau“

Zu diesen Vorträgen, mit denen praktische Vorführungen verknüpft sind, müssen alle Hausfrauen, Kleinstieber, Gastlichkeit usw. erscheinen. Der Eintritt ist kostenfrei!

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN
HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG

REGELMÄSSIGER

PASSAGIERVERKEHR

MIT ERSTKLASSIGEN, ELEGANTEN PASSAGIERDAMPfern
DER ELLERMAN & BUCKNALL STEAMSHIP CO., LIMITED nach

OSTASIEN

SINGAPORE - HONGKONG

SHANGHAI - KOBE

YOKOHAMA

D. „CITY OF PARIS“

ABFAHRT von ROTTERDAM 3. 10. 22.

NAHRE AUSKUNFT, FAHRPLANE UND FAHRKARTEN IN:

Bremen: Norddeutscher Lloyd.
Hamburg: Ihr Nord, Lloyd: Wilhelm Lazarus, Bergstr. 11, Haus
Comptoir.
Rotterdam: Ihr H. A. L.: Hamburg-Amerika Linie, Alterdamm 25.
Dresden: Ihr N. D. L.: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur
Prager Str. 49, gegenüber dem Hauptbahnhof.
Ihr H. A. L.: Emil Höfle, Moszinskystraße 7.

Juwelen - Brillanten - Platin
Gold- und Silbergegenstände
kaufen unter Diskretion

Adolf Arndt

Landhausstraße 11. Telephone 14596.

Handelsger. einget. Firma.

Luxussteuer trage ich.

Möbel- Räumungs- Verkauf

wegen Auflösung des Lokals

Speise-, Herren- und Schlafzimmer,
Salons u. einzelne Möbel, Möbelstoffe,
Gardinen, Bilder, Kunstgegenstände

Günstige Kaufgelegenheit

Korb & Co.

Altmarkt 4, Hof (neben Goldmann)

Hotel Deutscher Herold

am Postplatz, Zwinger DRESDEN Oper und Schauspiel

Vollständig renoviert — Fernsprecher 21093

Vornehm bürgerlich und preiswert

70 Betten — Personen-Aufzug — Zentralheizung

R. Clausnitzer

langjähr. Inhaber vom Kurhaus in Weißer Hirsch.

Werkdrucke

Bücher, Broschüren, Flugschriften etc. —

in einfacher und feinster Drucktechnik

liefern Buch- und Kunstdruckerei

Liepisch & Reichardt, Dresden-Pl.

Marienstraße 38/40, Fernruf 25241

Man verlange den Besuch unseres techn. Dienstes.

Kropf

Blähbares und dicken Hals entnommene
Balsam Gagatia. Tadellos von Amerikaner
bringen die überzeugend gute Wirkung. Bekommen
manchmal unsäglich angemeldet werden, da er
nicht fetzt und nicht lädt. Im Apotheken erhältlich,
bestimmt in der Rahmen, Löwenzahn, Mariene und
Eckonino-Mischung in Dresden.

Anton Kühwald
August-Albert-Straße 33
Telephone 14780

Zur Pflege des äußeren Menschen

ist tägliches Selbstreinigen Bedingung.
Meine einfachen, preiswerten Selbst-
reiniger-Apparate, -Messger. usw. ermöglichen Ihnen dieses bei
ganz erheblicher Zeit- und
Geldersparnis.

Herrfurth's

Solinger Stahlwarenfabrik
und Dampfschleifer

Nur Große Brüdergasse 43.

Kalt- u. Warmwasser-
Anlagen
Beschleusung
Bäder, Waschtische,
Klosets pp.
in großer Auswahl.

Friedrich Gappisch, Dresden, Marienstr. 11

Gold- und Silber- Gegenstände, Brillanten

Perlen, Glasschmuck, Utensilien

„Ulanitik“

Grauenstraße 2a, II.

Telephone 1830.

Diöctrische Bedienung.

Luxussteuer hat Betr.

höher als mir nicht zu bezahlen.

Ankauf von
Brillanten, Juwelen,

Ernst Stoltz, Juwelier,

Amalienstraße 12.

Luxussteuer fällt fort.

Wolle

Münch

Galeriestraße 9.

Brillanten, Gold

und Silbersachen kaufen

Wilhelm Gehrlich,

Grenzgemarkt, 24, T. 15307.

Altertümer jeder Art kaufen Redo

Wilhelm Gehrlich,

Grenzgemarkt, 24, T. 15307.

Buch von auswählen.

Freitag, 1. Sept. 1922.

Teil: Dr. R. H. Reinhardt, Dresden, für die Anzeigen:

W. Heimbürger, Dresden.

SLUB

Wir führen Wissen.